

dieKUNSTSAMMLUNG
des Landes Oberösterreich



OUT OF DÖRFL

60 JAHRE EGON-HOFMANN-HAUS

Atelierhaus des Kulturrings der Wirtschaft OÖ



1

Betty Wimmer
that perfect smile, 2017
 Installation/Objekt,
 Gips, Wachs 4 × 2 cm,

In einem performativen Prozess sucht die Künstlerin nach dem perfekten Lächeln. In endlosen Wiederholungen nimmt sie Wachsabdrücke der eigenen Mundpartie, mittels Hobel und Feile bearbeitet sie die Gipsabgüsse auf der Suche nach Perfektion.

2

Martina Zwölfer
Pussy Something, 2017
 Steinzeug, 40 × 60 cm

Die Idee entstand durch den Dialog mit Betty Wimmer über feministische Themen und die vor kurzem stattgefundenen Womens Marches in verschiedenen Teilen der Welt. Die im Internet erhältliche Strickanleitung zum Pussy Hat hat mein *Pussy Something* inspiriert.

3

Peter Sommerauer
C'était un Rendez-vous aussi, 2010
 Video, 27 min 25 sec
 (Rückseite der Box)

Basis für das Projekt ist der Film *C'était un rendez-vous* (Claude Lelouch, 1976): Ein Auto rast mit quietschenden Reifen über Boulevards und Gassen von Paris. Von Peter Sommerauer wird die Strecke allerdings mit einem Tretroller abgefahren. Vollgas!, echte Zeit, echter Ort, kein Stop, kein Schnitt, keine Tricks.

15

OUT OF DÖRFL – der Film, 2017
 Video, HD, 45 min
 Filmproduktion: Margit Greinöcker und Elisabeth Kramer.

3

Eginhartz Kanter
J'ai un rendez-vous quelque part, 2017
 Video, Full HD, Ton, 3 min 11 sec

In seiner Videoarbeit *J'ai un rendez-vous quelque part* bezieht sich Eginhartz Kanter auf Peter Sommerauers Filmprojekt *C'était un rendez-vous aussi* von 2010. Durch eine naive Geste wird die Sinnhaftigkeit menschlichen Strebens humorvoll hinterfragt.

4

Elisa Andessner
Beate Rathmayr
klein:weiss, 2017
 Fotoprint/Fotomontage, Backlit
 Folie in Leuchtkasten jeweils
 50 × 50 cm, Objekt, Papier

Ausgangsbild der Arbeit von Beate Rathmayr ist ein Objekt, bestehend aus zahlreichen Einzelteilen, die durch ihre Vernetzung zusammenhalten. Das verwendete Material ist täglich im Gebrauch: weißes Papier, geschnitten, teilweise gestanzt und ineinander verwoben.

Für ihre Fotoarbeiten BEETWEEN TIME AND SPACE erstellt Elisa Andessner Collagen aus gedruckten Fotografien, realem Raum und ihrem Körper. Ihre Herangehensweise setzt unterschiedliche Momente und verschiedene räumliche Ansichten in neue Zusammenhänge.

5

Margit Palme
Aus dem Rahmen fallen, 2017
 Farbige Aquatinta, 2 Farbplatten,
 41 × 48 cm

Unter Greinöckers Arbeiten entdeckte Margit Palme ein Foto, das einen leeren Bilderrahmen vor einem Wald zeigt. Dieser Ausschnitt von Baumstämmen ergibt eine eigene Ansicht, sozusagen ein neues Bild. Das erzeugte bei Palme künstlerische Ideen zu Begriffen wie «Einrahmen», «Ausrahmen», «Einen Rahmen sprengen». Sinnliche und ironische Wortspiele sind wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit. Keine Grafik «Ohne Titel». So entstand die Radierung «Aus dem Rahmen fallen».

6

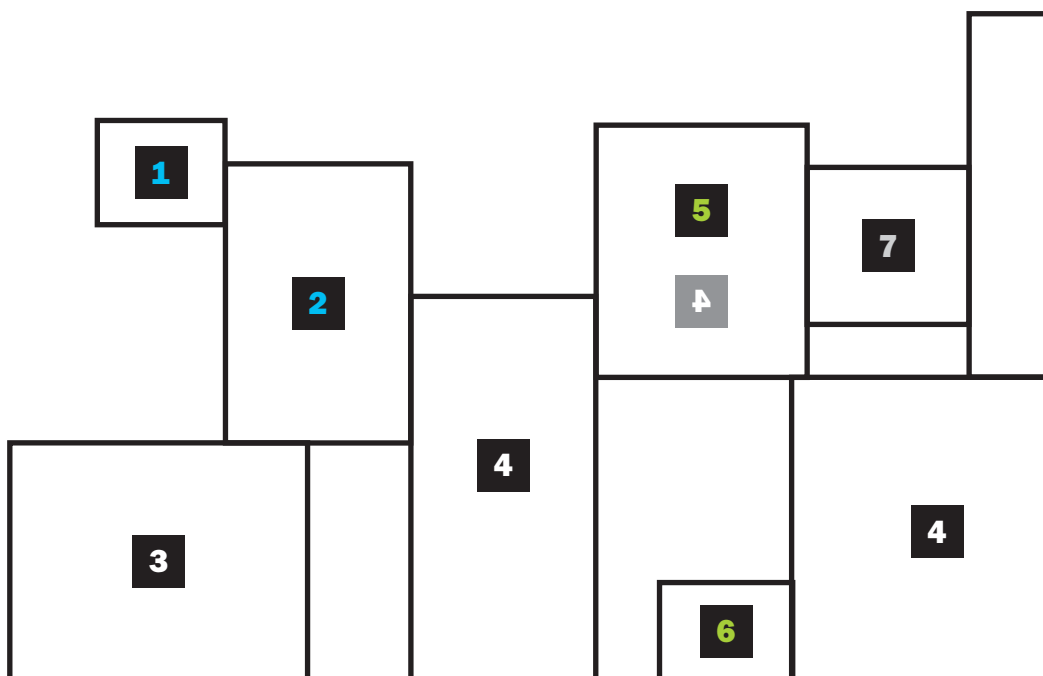
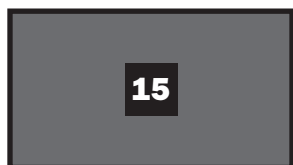
Margit Greinöcker
Im Rahmen dessen, 2017
 Video, HD, 3 min 30 sec

Margit Greinöcker fällt sprichwörtlich aus dem Rahmen. Oder gelingt ihr der große Sprung? Die Künstlerin reagiert auf das Bildsujet von Margit Palme und findet in ihrem Atelier den geeigneten Rahmen dafür.

7

Sonja Meller
Der große Wurf, 2017
 Seidenpapier, Blattgold

Für die Arbeit wurde ein weißer Sei-



denpapierbogen immer wieder halbiert, die jeweiligen Hälften zusammengeknüllt und deren Oberflächen vergoldet. Der Titel impliziert etwas Großartiges, steht jedoch im Widerspruch zur formalen Umsetzung – den kleinen, nicht-würfeligen Objekten.

8
Josef Perfler
O.T., 2017
 Papier, zerknüllt

Die zufällig entstandene Form durch das Zerknüllen eines Papiers wurde in mehreren Schichten mit kleinen Klebebandstreifen überzogen. Die Arbeit ist ein Versuch, die Balance zwischen gefundener und erfundener, zwischen unbeabsichtigter und beabsichtigter Form zu finden.

9
Cécile Belmont
Attachement, 2017
 Nähfaden auf Baumwolle

Markus Binder
Kana daham, 2017
 Stickgarne auf Leinen

Markus Binder schreibt verkehrte Sprüche. In der Tradition der ländlichen Wandtücher werden sie auf Tuch von seiner Mutter mit Ebenseer Kreuzstich gestickt. Die Technik ist anspruchsvoll und folgt «strickten»

Regeln. Markus Volksweisheiten lesen sich deutlich und provokant.

Cécile Belmont stickt wild. Die Akkumulation von Fäden zeichnet Figuren, ohne dass man genau erkennt, was sie sind. Sie stickt Beobachtungen von alltäglichen Szenen: Menschen, die draußen, allein, oder zu zweit, zu dritt... sind. Die Fäden der Stickerei weben Bindungen zwischen ihnen.

10
Gerhard Knogler
Poem
 02/09
 verschiedene Materialien,
 43×31×7 cm, hinter Acrylglas

Gerhard Knogler bewegt sich mit seinen Zeichnungen und Objekten im Grenzbereich zwischen Bildender Kunst und Literatur.

11
Gregor Graf
zwei Ichs, ein Schatten, 2017
 Zeichnung auf Papier und Glas
 40×50 cm, gerahmt

Zwei Generationen, viele Gemeinsamkeiten. Beide studierten bei Helmuth Gsöllpointner. Gregor Graf auch bei Gerhard Knogler. Von der Formenlehre, zum Dreidimensionalen, zum Konzeptionellen. Hier finden die zwei wieder zusammen.

12
Elisabeth Kramer
Marianische Splittergruppe/marian splinter group (restraint traps#2), 2017
 Installation, Steinguss, Glas, Papier,
 70×60×80 cm

Ob es sich bei der Marianischen Splittergruppe um eifrige Selbstdarsteller*innen handelt oder ob Gefahr für die Öffentlichkeit besteht, bleibt geheimnisvoll, umstritten.

13 **Josef Bauer**
Taktile Poesie, Die Sprache der Dinge, 2017
 Installation, Holz, Beton, Karton, Papier, 70×60×80 cm

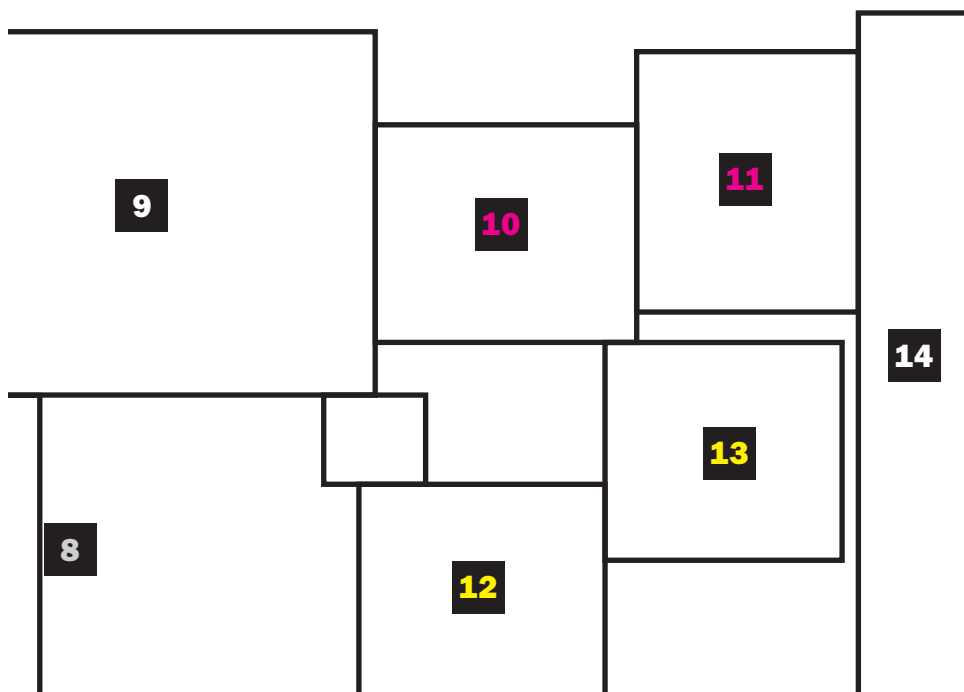
«So gesehen ist die Fläche eben wie ein Acker, (...) das riecht man doch, wie sich die Sache lispelt, silbenweise, dass es ausbricht aus der Bildlichkeit, das Material sich eh chauffiert zur Sprache und dem Hinweis, dieser Delle einer Gleichung, der man mit Griffen näher kommen möchte(...)» aus: Franzobel: «Was bleibt, ist die Poesie»

14
Maria Bichler
Claudia Czimek
MEHRSCHICHTEN – 2 Regale, 2 Künstlerinnen, 2 Tage, 2017

Skulptur, Birkenmehrschichtplatten, Tapezierstifte, Expressleim
 ca. 130×150×230 cm

Der gemeinsame Prozess fernab der gewohnten künstlerischen Strukturen war Ausgangspunkt unserer Zusammenarbeit. Als Thema und Material unserer Auseinandersetzung wählten wir das vorgegebene Regalsystem der Ausstellung und zwei Arbeitstage im Atelierhaus.

KünstlerInnen-Tandems
 Elisa Andessner – Beate Rathmayr
 Cécile Belmont – Markus Binder
 Maria Bichler – Claudia Czimek
 Gregor Graf – Gerhard Knogler
 Margit Greinöcker – Margit Palme
 Eginhartz Kanter – Peter Sommerauer
 Elisabeth Kramer – Josef Bauer
 Sonja Meller – Josef Perfler
 Betty Wimmer – Martina Zwölfer



BIOGRAFIEN

Elisa Andessner (*1983 in Leoben) lässt ihre Fotoarbeiten in einer Korrespondenz von Performativität, Raum und Fotografie entstehen. Die Figur im Bild ist immer die Künstlerin selbst, die Fotografien werden mit Selbstauslöser aufgenommen. Andessner befindet sich somit vor und hinter der Kamera zugleich.

Josef Bauer (*1934 in Wels) besuchte von 1956 bis 1964 die Kunstschule der Stadt Linz. Seit 1962 nimmt er an Ausstellungen im In- und Ausland teil. Er lebt in Linz. www.josef-bauer.net

Cécile Belmont (*1975 in Frankreich) arbeitet an der Schnittstelle zwischen bildender und angewandter Kunst mit u.a. Siebdruck, Stickerei und Wörter-Performance. www.cecilebelmont.com

Maria Bichler (*1989 in Schwaz/Tirol), HTL für Bildhauerei in Innsbruck, Studium Plastische Konzeptionen/Keramik an der Kunstuniversität Linz, Studienrichtung Kunst im Kontext, Universität der Künste Berlin. www.mariabichler.at

Markus Binder (*1963 in Oberösterreich) ist Musiker (www.attwenger.at) und Autor (www.markusbinder.space). Seit den achtziger Jahren beschäftigt er sich gelegentlich mit Stickerei.

Claudia Czimek (*1975 in Graz) lebt in Katsdorf OÖ, HTL für Kunstgewerbe Graz, Fachrichtung Bildhauerei Kunstuniversität Linz, Bildhauerei – transmedialer Raum, Ecole des beaux-arts de Marseille.

Gregor Graf (*1976 in Wien) studierte in der Meisterklasse Metall von 1997 bis 2004 an der Kunstuniversität Linz bei Helmut Gsöllpointner. Seine bevorzugten Medien sind Fotografie und Zeichnung, oft im Zusammenspiel mit Rauminstallationen. Er nimmt in seinen Arbeiten meist unmittelbar Bezug zu Raum und Umgebung, untersucht deren Eigenarten und geht ihrer Bedeutung und Geschichte auf den Grund.

Margit Greinöcker (*1974 in Oberösterreich), studierte Architektur an der Kunstuniversität Linz. Sie arbeitet interdisziplinär an der Schnittstelle Architektur, Gesellschaft, Kunst und untersucht die gebaute und gelebte Umwelt mit wechselnden Mitteln und Werkzeugen.

Eginhartz Kanter (*1984 in Deutschland) setzt sich in seiner künstlerischen Arbeit mit dem öffentlichen Raum auseinander. Ausgangspunkt für seine Projekte sind dabei häufig architektonische Situationen, die er u.a. auf Streifzügen durch Stadtraum und Peripherie aufspürt.

Gerhard Knogler (*1943 in Ort im Innkreis) studierte von 1961 bis 1968 an der Kunstschule der Stadt Linz bei Alfons Ortner und Helmuth Gsöllpointner. Von 1975

an übte er dort neben seiner künstlerischen Arbeit eine Lehrtätigkeit aus. Ab 2000 war er außerordentlicher Professor in der Meisterklasse Metall, wo er auch Gregor Graf unterrichtete.

Elisabeth Kramer (*1980 in Burghausen) ist Buchhändlerin, Holzbildhauerin und studierte Bildhauerei (Kunstuniversität Linz und HfBK Dresden). In ortsspezifischen Installationen arbeitet sie am «Skulpturbegriff» und der «Sprache als Material» an den Schnittstellen soziokultureller Wandlungsprozesse im öffentlichen und sakralen Raum, oft mit Formen des Interviews.

Sonja Meller (*1971 in Salzburg), Studium der Bildhauerei an der Kunstuniversität Linz und New Genres am San Francisco Art Institute. Zahlreiche künstlerische Projekte im In- und Ausland, darunter Installationen, ortsspezifische Interventionen, Kunst im öffentlichen Raum sowie Arbeiten mit Schwerpunkt Klangkunst.

Margit Palme (*1939 in Amstetten/N.Ö.), studierte Grafik bei Alfons Ortner an der Kunstschule der Stadt Linz. Nach der Beschäftigung mit verschiedenen grafischen Techniken entdeckte sie für sich die farbige Aquatinta als optimale Ausdrucksform und blieb bis heute dabei.

Josef Perfler (*1955 in Innsbruck), Studium an der Hochschule «Mozarteum» in Salzburg (1976-1981) und an der Hochschule für Gestaltung Linz (1982-1983). Lebt und arbeitet in Linz, vorzugsweise mit den Materialien Karton, Papier und Klebestreifen.

Beate Rathmayr (*1969 in Oberösterreich), arbeitet im Bereich der konzeptuellen Fotografie, Video und Installation. Ihr Interesse liegt darin, Gewohnheiten zu überprüfen und Fragen über Realität und ihre Wahrnehmung zu stellen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Beziehung zwischen Subjekten und Objekt, Materialität und Abbildung gelegt.

Peter Sommerauer (*1966 in Linz) Peter Sommerauers Arbeitsschwerpunkt ist der Raum. Die Arbeiten werden zumeist orts-, oder raumspezifisch entwickelt und basieren auf einer historischen Recherche, die sich immer in der Installation abbildet. www.peter-sommerauer.com

Betty Wimmer (*1973 in Bad Ischl), Kunststudium in Linz & Berlin. Künstlerin, Performerin, Aktivistin; arbeitet seit Jahren an Raum- und Designstrategien, die meist in Installationen oder Performances münden. www.bettywimmer.net

Martina Zwölfer (*1955 in Gmünd NÖ), 1973-78 Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz Keramik; 1980/81 Rietveld Akademie Amsterdam, Keramik und Glas; 1989-91 Kyoto City University of Arts Keramik. Ab 10/2017 Leitung Keramikstudio Die Angewandte. www.12er.at

www.egonhofmannhaus.at



DIE KUNSTSAMMLUNG DES LANDES OBERÖSTERREICH
Landstrasse 31, 4020 Linz, Telefon +43 732 / 77 20-16395
ÖFFNUNGSZEITEN Dienstag bis Freitag 14 – 18 Uhr, Samstag 14 – 17 Uhr
diekunstsammlung.at

im00
kultur
quartier